

„CALL FOR PAPERS“ FÜR NACHWUCHSWISSENSCHAFTLER/INNEN

für die Tagung

„Reform im Katholizismus.“

Traditionstreue und Veränderung in der römisch-katholischen Theologie und Kirche“

Evangelische Akademie Tutzing, 28. November – 1. Dezember 2016

Das bevorstehende Reformationsjubiläum 2017 hat auch ökumenisch neues Interesse für die Reformation erzeugt und vielfältige Diskussionen hervorgerufen. Namentlich in der römisch-katholischen Kirche wurde, statt nur die „Kirchenspaltung“ zu beklagen und ihre Überwindung zu erhoffen, intensiv nach den positiven Impulsen der Reformation für den christlichen Glauben gefragt. Auch auf evangelischer Seite wird betont, dass das Reformationsjubiläum dieses Mal nicht im Geist konfessioneller Abgrenzung, sondern in ökumenischer Offenheit begangen werden soll. In dem bemerkenswerten Studiendokument „Vom Konflikt zur Gemeinschaft“ versuchen lutherische und römisch-katholische Kirche die Geschichte der Reformation gemeinsam zu erzählen und entwickeln Perspektiven für ein gemeinsames Reformationsgedächtnis.

Ökumenische Offenheit kann nicht nur bedeuten, dass den ökumenischen Partnern die Motive und Einsichten der reformatorischen Christenheit verständigungsoffen kommuniziert werden, sondern sie schließt auch ein Interesse an den Motiven und Einsichten der ökumenischen Partner ein. Und sie impliziert die Bereitschaft, eingespielte konfessionelle Selbst- und Fremdbilder wahrzunehmen und auf den Prüfstand zu stellen. Zu den weit verbreiteten Konfessionsklischees zählt nun auch die Gegenüberstellung: hier der Protestantismus als erneuerungsfähig, zeitgemäß, weltoffen – dort der Katholizismus als traditionsorientiert, rückwärtsgerichtet, autoritätsfixiert etc. Wie steht es aber um Reform und Veränderung im Katholizismus? Um diese Frage in ökumenischer Verbundenheit zu diskutieren, laden die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands und die Evangelische Akademie Tutzing vom 28. November bis 1. Dezember 2016 zu der Tagung „Reform im Katholizismus. Traditionstreue und Veränderung in der römisch-katholischen Theologie und Kirche“ ein. Die Tagung wird zunächst grundsätzlich der Frage nachgehen, wie in der römisch-katholischen Kirche Kontinuität und Innovation austariert sind, welche Formen, Instanzen und Semantiken des Umgangs mit Diskontinuität sie entwickelt hat, wie sie Traditionstreue und Flexibilität miteinander zu verbinden versucht. Dies wird dann anhand ausgewählter Fallstudien illustriert.

Auf der Tagung wird es auch ein Forum geben, auf dem bis zu sechs Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler beider Konfessionen Ergebnisse ihrer thematisch einschlägigen, ökumenisch relevanten Forschungsarbeit vorstellen können. Wir laden ein, Kurzvorträge von 15 min. zu dem Tagungsthema zu halten, denen sich eine 15-minütige Diskussion anschließt.

Bitte schicken Sie Ihre Vorschläge bis zum 1. Juni 2016 zusammen mit einem Exposé von max. 500 Wörtern an Prof. Dr. Bernd Oberdorfer (bernd.oberdorfer@phil.uni-augsburg.de) oder OKR Dr. Oliver Schuegraf (schuegraf@velkd.de). Unter den eingereichten Vorschlägen werden sechs ausgewählt, die am Mittwochnachmittag und -abend, 30. November 2016, von Ihnen im Plenum der Tagung vorgestellt werden.